

Opernfahrt-Bericht

Voller Vorfreude steigen wir um ungefähr 16:55 Uhr in den Bus ein. *Wir* umfasst an dieser Stelle die Musikprofilkurse des E Jahrgangs, sowie der Klassenstufen 11 und 12 und die Glücklichen, die sich noch außerhalb der Profilkurse eine Karte sichern konnten. Frau Birkner begleitet uns und in Hamburg stoßen auch Frau Selk und Frau Schmitz hinzu. Die Fahrt verläuft mit viel Musik: Eine Bluetoothbox wird eingeschaltet und der Bus singt das Beste der Bands 'Queen' und 'ABBA'. Kaum angekommen erweist sich jedoch ein kleiner, unerwarteter Umstand: Wir sind 40 Minuten zu früh. Im Foyer der Staatsoper Hamburg, welches sich nebenbei stetig mit weiteren Besuchern der Oper füllt, ist die Zeit schnell um und wir betreten das erste Stockwerk, auf welchem sich, neben dem Parkett und damit unseren Plätzen, auch ein Tresen für den nachträglichen Kauf von Speisen und Getränken befindet.

Dann ist es endlich soweit: Die Türen öffnen sich, wir werden in den Saal hineingelassen, suchen unsere Plätze und schalten unsere Handys ab, um das bestmögliche Erlebnis mitzunehmen. Zu Beginn steht das Bühnenbild da, nach hinten immer kleiner werdend und eine Fluchtwinkelperspektive bietend. Das gesamte metallene Gestell ist mit Notenblättern beklebt; der Boden mit denselben ausgelegt. Die Oper beginnt und wir lauschen gespannt der Geschichte. Durch die Thematisierung der Handlung im Unterricht des E Jahrgangs sind wir darauf vorbereitet was kommt, zumindest auf die Handlung bezogen. Die Darstellung überrascht, so werden beispielsweise Charaktere, welche in einer Beziehung oder gar Ehe sind, in derselben Farbe gekleidet. Jedes Kostüm ist im Stile des 16. Jahrhunderts geschnitten. Die Stoffe sind bunt und mit Noten versehen, was deutlich zeigt, dass sie alle Teil der Oper sind.

Nach und nach verliert das Bühnenbild seine Notenblätter, so werden sie teils abgenommen um der Handlung weiterzuhelfen, andere fallen von allein am Ende des zweiten Aktes, als das Konstrukt aus Lügen und Intrigen zu bröckeln beginnt. Dann verschwindet auch das letzte bisschen Vertrauen der Figuren zueinander und mit dem Ende des zweiten Aktes regnen die letzten Notenblätter von den Wänden und der Decke hinab als Zeichen, dass nichts mehr so schön, ordentlich und friedlich ist, wie es noch zu Anfang war.

Circa eine Stunde nach Beginn der Oper, nachdem die ersten beiden Akte vorbei sind, genehmigen wir uns eine Pause auf der Terrasse. Die frische Abendluft, die ruhige Atmosphäre und die seichten Lichter, die man von dort sehen kann, lassen uns neue Kraft tanken und nach der Pause voller Freude in die zweite Hälfte des Stücks gehen.

Die letzten beiden Akte enthalten keine Pause, doch diese wäre ohnehin nur hinderlich für die Handlung gewesen: Die Intrigen werden aufgedeckt, ebenso andere Geheimnisse. Ein einziges Drunter und Drüber, doch dann kommt es schlussendlich zu einem Happy End und der Hochzeit des Figaro mit seiner geliebten Susanna.

Dann ist der letzte Akt zu Ende, die Darsteller, beziehungsweise Sänger, verneigen sich und tosender Applaus lobt ihre Arbeit. Über drei Stunden haben sie an diesem Abend ihre Stimmen für das Publikum zum Besten gegeben und damit eine wunderbare Vorführung abgeliefert! Um 22:20

Uhr sitzen wir erneut im Bus und fahren zurück zur Stadtbücherei Itzehoe um dort unserer Wege zu gehen. Unsere angepeilte Ankunftszeit von ungefähr 23:30 Uhr haben wir lediglich um zehn Minuten verfehlt und die meisten sind müde, doch rückblickend war es ein schöner Abend, den man meiner Meinung nach gern wiederholen könnte.

Lisa Gerken